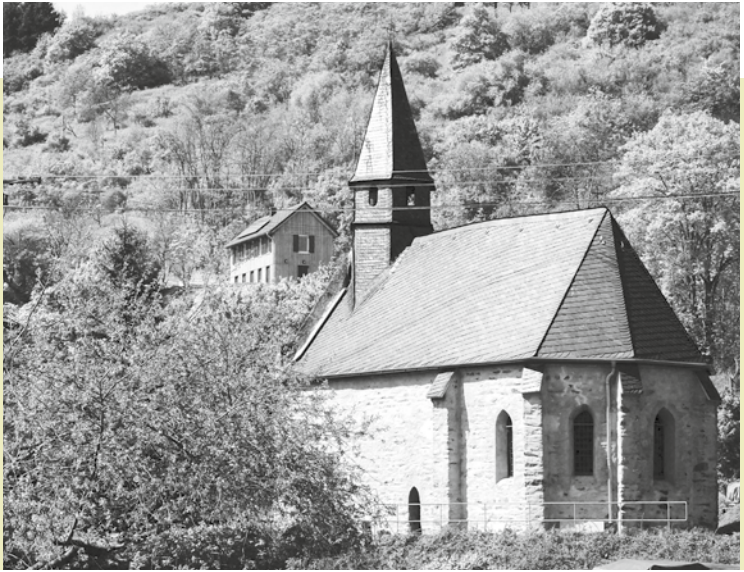
Weingart

mittelrhein



Herzliche Einladung zur Jahrgangspräsentation

23.-25. Mai 2014

11.00 bis 20.00 Uhr

Für Speisen sorgen in diesem Jahr:
Mike Memmesheimer und Sabine Winkler
www.weinscheune-bickenbach.de

Sehr geehrte Freundin unserer Weine,
Sehr geehrter Freund unserer Weine,

ein sehr arbeitsreiches Jahr liegt hinter uns. Diese Liste schreibe ich in der vorletzten Aprilwoche in unserem neuen Wohnhaus am Ortsrand von Spay, dem vor einigen Tagen die Adresse Peterspay 1 zugewiesen wurde. Hier ist es noch ruhig, aber der private Umzug steht nun unmittelbar bevor und die Familie freut sich sehr darauf. Nach vielen Arbeitsstunden konnte schließlich auch der wasserführende Grundofen getestet werden und dank Solarthermie ist das Haus derzeit trotz kalter Nächte wohlig warm, 100% regenerativ beheizt.

Neben dem Hausbau und den Erschließungsarbeiten hat uns auch die Kellerplanung noch sehr lange beschäftigt. Statik, Abdichtung, Klimatisierung und nicht zuletzt die Kosten bereiteten uns einige schlaflose Nächte. Doch jetzt sind die wesentlichen Fragen endlich geklärt, das Budget im Rahmen, und ich hoffe, dass die Baggerarbeiten bald beginnen können. Es ist trotz der Arbeit ein gutes Jahr gewesen, denn nach einigen Jahren der Stagnation sieht man nun wie der Traum Gestalt annimmt.

Im Spätjahr und Frühjahr haben wir über 160 Bäume auf unseren Grundstücken um die neue Hofstelle gepflanzt. Ein Geschenk, das wir dem Programm „Mehr Grün durch Flurbereinigung" verdanken. Esskastanien, Walnüsse, Äpfel, Kirschen, Birnen, Quitten, Mandeln, Pflaumen, Zwetschen, Aprikosen, Mirabellen, Pfirsiche, Speierling, Elsbeere sollen diesen Flecken im Rheintal verschönern und einmal eine vielfältige Kulturlandschaft um die Weinberge herum erblühen lassen. Augenblicklich kämpfe ich allerdings mit den Raupen um das Grün der Obstbäume, der extrem milde Winter scheint eine rechte Plage nach sich zu ziehen. Auch den sehr früh ausgetriebenen Reben haben die Erdraupen ungewöhnlich stark zugesetzt und einigen Schaden verursacht.

Vom 23.-25. Mai möchten wir Ihnen die neue Ernte vorstellen. Letztmalig in den alten Betriebsgebäuden in der Mainzer Straße. Gerne zeige ich Ihnen dann den Stand der Arbeiten am Standort des neuen Betriebes. Die Ernte 2013 hat uns am Ende qualitativ sehr positiv überrascht. Leider waren die Erntemengen viel zu klein (siehe weiter unten). Auch von daher empfehle ich, früh nach Ihren Favoriten im Sortiment zu suchen. Wir freuen uns in jedem Fall auf Ihren Besuch oder Ihre postalische Bestellung.

Die Weinberge haben wir nicht vernachlässigt über den Bau. Wir haben viel Stroh, Kompost und Rindenmulch ausgebracht, um die Rebstöcke organisch zu versorgen. Zuletzt habe ich Urgesteinsmehl gestreut. Ich bin gespannt auf die Entwicklung der Reben in 2014. Der dringend benötigte Regen, auf den alle Landwirte gewartet haben, scheint jetzt einzusetzen.

Nur eine Sache blieb über all dem fast gänzlich auf der Strecke. Mein Büchlein zur Ethik des Weines konnte ich leider nicht fertigstellen. Das bedauere ich sehr, auch für alle Interessenten, die ich auf dieses Frühjahr vertröstet hatte. Die Aufgabe, die ich mir gestellt hatte, bringt mich doch recht scharf an die Grenzen meiner Fähigkeiten und bedarf noch einige Wochen meiner ganzen Aufmerksamkeit. Wann ich diese Zeit finde, weiß ich derzeit noch nicht. Ich traue mich daher momentan nicht mehr, einen neuen Veröffentlichungstermin zu nennen. Allerdings habe ich mir ersatzhalber überlegt, vorab einen kleinen Aufsatz mit dem Titel „Anarchistischer Wein, was ist das?" in dieser Liste einzufügen. So lange schon bombardiere ich sie mit der Anarchie im Wein. Sie mögen mittlerweile denken, der Weingart ist so ein „linksradikaler Revoluzzer" oder einfach ein wenig verrückt und kommt ständig mit diesem komischen Wort daher. Was hat das denn nun mit dem Wein zu tun, werde ich oft gefragt, und warum ist es mir so wichtig? Ich möchte Ihnen also ein paar lange angekündigte Antworten auf diesem Wege geben. Dann mögen Sie selbst entscheiden, wo sie mich verorten wollen. Ich überlege gerade, wo meine Frau mich wohl sieht…

Wie immer schließe ich mit der herzlichen Einladung zur Verkostung unserer Weine. Sei es gleich bei unserer Jahrgangspräsentation oder später, im Weingut oder im Versand. Wir hoffen, sie werden Ihnen und ihren Freunden – Freude bereiten. Bitte beachten Sie, dass die 2013er Weine und der Rotwein aus 2012 erst ab dem 23. Mai im Verkauf stehen. Der Versand von Bestellungen beginnt dann anschließend.

Mit herzlichen Grüßen aus Peterspay am Rhein,

Ihr Florian Weingart und Familie

Panorama Spayer Weinberg

Anarchistischer Wein, was ist das?

Die Anarchie, der Begriff der Nicht-Herrschaft, ist für mich in jahrelanger Beschäftigung mit Fragen der Weinkultur zu einem Grundbegriff meines Entwurfs für eine moderne Ethik des Weins herangewachsen. Vor dem Hintergrund der weinwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung stellt sie einen Versuch dar, traditionelle Wertebegriffe und Besonderheiten der Weinkultur neu zu begründen, so dass sie den gegenwärtigen Herausforderungen einer globalisierten Weinwirtschaft eher gewachsen sind.

Wenn Sie Anarchie mit Chaos gleichsetzen wie der Duden es noch immer tut, oder das Stigma des bombenlegenden Anarchismus der Kaiserzeit verinnerlicht haben, werden sie die Verwendung des Begriffes vielleicht anstößig finden, oder zumindest verwirrend. Eine kurze Klärung ist daher überfällig.

Ich bin im Grunde kein politischer Anarchist, aber ich glaube, dass der Grundgedanke der Nicht-Herrschaft, des Ablehnens von Herrschaft, Gewaltausübung und Macht von Menschen über andere Menschen ein sehr guter Gedanke ist, auch wenn er – vor allem im Großen – möglicherweise nur als Utopie trägt. Im Kaleidoskop der anarchistischen Philosophien existieren viele, sehr unterschiedliche Strömungen, und sie hat neben wirklichkeitsfremd erscheinenden auch viele wertvolle Erkenntnisse geliefert. Der Anarchismus ist für die meisten Protagonisten a priori gewaltfrei und pazifistisch. Der Anarchismus misstraut großen Machtstrukturen grundsätzlich, er ist in diesem Kontext sehr modern in Bezug auf Zentralismus- und Globalisierungskritik, kommunale Selbstverwaltung, regionale Wirtschaftsstrukturen. Der Anarchismus hat als erster die Gesellschaft ausgehend von wirklich freien Individuen gedacht. Man kann behaupten, dass die modernen Ansichten der Gleichberechtigung von Mann und Frau, der partnerschaftlichen Kindererziehung, unser Idealbild der Demokratie als die gleichberechtigte Herrschaft aller (und damit niemandes Herrschaft) ihrem Wesen nach anarchistisches Gedankengut sind. Der Anarchismus wurde von einigen herausragenden humanistischen Persönlichkeiten getragen. Ich möchte hier nur Gustav Landauer erwähnen, den Pazifisten und Kriegsmahner in der Zeit vor dem ersten Weltkrieg. Oder Leonhard Ragaz, den evangelischen Arbeitertheologen, für den das anarchistische Gesellschaftsmodell mit dem kommenden Reich Gottes zusammenfiel.

Hier geht es jedoch nicht um den politischen Anarchismus, sondern um die Frage, wie der Geist des Anarchismus unser Verhältnis zur Weinkultur und zum Wein erneuern kann.

Als Ausgangspunkt soll meine persönliche Erfahrung dienen, dass wir in einer Gesellschaft leben auf der, womöglich mehr als je zuvor, ein gewaltiger Druck der Ökonomisierung lastet. Die Ökonomie ist zur Leitwissenschaft geworden, deren Prinzipien auf alle Lebensbereiche und Fragestellungen ausgreifen. Außerdem dominiert der Fortschritt der Naturwissenschaften insgesamt die gesellschaftliche Weiterentwicklung, auch in der Weinkultur.
Der erste anarchistische Akt besteht also ganz praktisch darin, der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Politik die Herrschaft, also die alleinige Richtungskompetenz über den Wein zu entreißen und eine kulturbasierte, von der vordergründigen ökonomisch-wissenschaftlichen Zweck- oder Nutzenorientierung befreite Betrachtung zu versuchen.
Dies Bedarf schon einer kleinen anarchistischen Revolution und ich habe erlebt, wie man sich in einem weinwirtschaftlichen Fachgremium mit einem solchen Standpunkt lächerlich machen kann. Wir müssen frei und durchaus etwas radikal denken, um den Tempel des Weins zu reinigen, wo die Händler und Marktschreier ihre Verkaufsstände aufgeschlagen haben. Wein ist zuvorderst ein Kulturgut, ein Lebenssinn schaffender Teil unserer Identität, und erst dann auch Wirtschaftsgut oder wissenschaftliches Objekt. Es ist aber so, dass es in der gesamten deutschen Weinwirtschaft -auch in Ausbildung und Forschung- keine (geisteswissenschaftliche) Institution gibt, die in dieser Hinsicht ein gesellschaftlich und politisch wirksames kulturelles Regulativ darstellen würde. Fragen der weinwirtschaftlichen Entwicklung werden immer mehr ausschließlich nach ökonomischen, önologischen, sensorischen, gesundheitlichen und bestenfalls ökologischen Kriterien entschieden, oder sind gar wirtschaftspolitische Kompromisse. Das kann nicht sein! Es muss wieder einen Diskurs und eine bewusste Auseinandersetzung um die Grundwerte des Weines geben.

Anarchismus bedeutet Demut des Menschen gegenüber den Dingen die größer sind als er. Vordergründig mag es als Widerspruch erscheinen, dass das vom Menschen geschaffene Kulturgut Wein anarchistisch sein soll, sich also dem Verfügungsrecht des Menschen, seinem freien Gestaltungswillen entzieht. Aber das Kulturgut Wein ist soviel größer als ein Mensch oder als der gegenwärtige Mensch. Es ist ein

Kulturkoloss, archaisch, kulturkreisfüllend. Eine 10.000 jährige Geschichte, eng mit allen Kulturen des Mittelmeerraumes und Kleinasiens verwoben, untrennbar verbunden mit der Entwicklung des christlichen Abendlandes. Millionen Christen feiern in der heiligen Messe die Verwandlung des Weines in -Gott. Dieses gewaltige Weinschiff, das durch die Zeiten segelt, ist ein kollektiver Mythos. Es wurde geschaffen von vielen Generationen und Abermillionen Menschen und es lebt in den Bildern und Vorstellungen von Millionen Menschen heute. Das Kulturgut manifestiert sich materiell in ungezählten Dingen, eigentlich wirksam ist es aber im Geiste der Millionen, die eine Beziehung zum Wein haben. Hier sitzt der eigentliche Wert des Weines mit dem die Weinwirtschaft – wirtschaftet und den zu respektieren ihre Verantwortung ist. Die Existenz der gesamten Weinwirtschaft hängt von den Bildern und Vorstellungen ab, die die Menschen von diesem Kulturgut haben, und die sich über eine so lange Zeit angesammelt haben.
Sicher: Dieses Schiff bringt man nicht so schnell zum Sinken. Aber auf die Selbstverständlichkeit seiner sich ständig erneuernden Wertschöpfung zu hoffen ohne ihre Grundlagen zu respektieren, ist dumm. Jeder Teilnehmer an der Weinwirtschaft übernimmt Verantwortung für den Wein als Ganzes und wer auf diesem Schiff fährt, sollte sich gründlich Gedanken über Ziel und Kurs machen, insbesondere wenn er die Absicht hat, ins Steuer zu greifen. Ich hoffe, diese wenigen Sätze reichen, um deutlich zu machen, dass das Kulturgut, obgleich vom Menschen geschaffen, anarchistisch ist, sich vermöge seiner schieren historischen Größe und kollektiv- geistigen Beschaffenheit der Herrschaft des Einzelnen oder auch einer Generation entzieht, dabei aber dennoch schleichenden und womöglich irreparablen Schaden nehmen kann, wenn wir seine wertschöpfenden Grundlagen missachten.

Zeit zum anarchistischen Wein selbst vorzudringen. Denn dessen anarchistische Natur steht in unmittelbarer, unauflöslicher Beziehung zu den wesentlichen Grundlagen der besonderen kulturellen und in Folge auch wirtschaftlichen Wertschöpfung des Weines. Sie ist daher auch selbst tragender Teil dieser Wertschöpfung und noch mehr: Hier fließt die Lebenskraft des Kulturgutes Wein gleichsam in ihrem Herzen zusammen. Ohne sein anarchistisches Wesen stirbt der Wein. Das ist nun etwas pathetisch und kryptisch formuliert. Es geht dabei aber um zwei im Grunde ganz schlichte und zunächst wenig geheimnisvolle Zusammenhänge. Echtem Wein kommen zwei fundamentale Eigenschaften

zu: Eine spezielle Form der Natürlichkeit und Individualität. Der Wein wird aus Trauben gewonnen, die im Weinberg wachsen. Der Charakter des Weines wird von den Trauben wesentlich bestimmt. Die Trauben wiederum werden von dem Weinberg beeinflusst, der Lage, dem Boden, den Reben selbst, der Arbeit des Winzers und ganz besonders wichtig, von der Witterung des Jahrgangs. Der Wein ist ein Kulturgut im ursprünglichsten Sinne, er entsteht durch Kultivierung der Erde durch den Menschen, aus Natur und menschlicher Arbeit. Das Klima und die Landschaft, Lage und Boden, finden wir vor. Damit müssen wir wirtschaften. Wir können Einfluss nehmen, unsere Anbaumethoden weiterentwickeln und anpassen an die Gegebenheiten, aber im Grunde sind wir ihnen ausgeliefert. Ausgeliefert sind wir auch der Witterung, jener noch immer nur ganz kurzfristig vorhersehbaren individuellen Wetterentwicklung, die ganz maßgeblichen Einfluss auf die Physiologie der Rebe und damit das Ernteergebnis hat. Die Zusammenhänge zwischen diesen Standortgegebenheiten sind komplex, so komplex, dass sie noch immer geheimnisvoll sind. Eine gute Lage ist ein Geschenk der Natur, ein Gut, das wir hoch schätzen und pflegen, weil wir wissen, dass wir willentlich nicht in der Lage sind, einen Lagencharakter zu erzeugen, zu kopieren oder an anderer Stelle zu reproduzieren. Gleiches gilt für den Jahrgang: Jeder ist einmalig und nie mehr reproduzierbar. Der Wein besitzt also eine Form von Natürlichkeit, eine Herkunft in natürlichen Gegebenheiten, die ihn maßgeblich prägt. Es ist eine Besonderheit des Weines, dass er wie vielleicht kein anderes landwirtschaftliches Produkt die Verhältnisse seiner Herkunft sowohl in Raum, als auch in der Zeit, widerspiegelt. Der menschliche Part verliert dadurch primär an Bedeutung. Selbst die Weinwerdung im Keller als mikrobiologischer Prozess, unterliegt in gewisser Weise solchen Verhältnissen. Die Milliarden Hefen und anderen Lebewesen agieren im Zusammenspiel mit den individuellen Substratbedingungen, dem Kellerklima und anderen Rahmenbedingungen in einer Weise, die sich trotz aller Bemühungen nicht vollständig kontrollieren lassen. Die Weinwerdung ist ein Lebensprozess und der Winzer hier eher der Zoowärter. Der Wein selbst nun, besteht aus hunderten Substanzen und ist nicht statisch, sondern entwickelt sich stetig weiter, hat einen Lebenszyklus. Jeder echte Wein verwirklicht das Potential der Einzigartigkeit seiner Entstehungsbedingungen, eine geradezu menschlich anmutende Individualität. Es ist ganz entscheidend, sich bewusst zu sein, dass diese Individualität im Wesentlichen natürlichen Ursprungs ist und dass sie den Wein neben

seinem Wohlgeschmack aus allen anderen Getränken heraushebt. Die Vielfalt, die Persönlichkeit, die regionale und temporale Identität des Weines machen ganz wesentlich seinen Reiz und Wert aus. Und es ist nicht allein die Lage oder der Jahrgang oder der Winzer und sein Keller sondern eine, ich wiederhole mich, unwiederholbare, nie wiederkehrende, einzigartige Konstellation all dieser Gegebenheiten zueinander, die den Wein prägen. Vor diesem Hintergrund ist es verständlich, dass praktisch jede Weinkultur dem unverfälschten natürlichen Charakter des Weines, der die natürlichen Gegebenheiten seines Entstehens rein und klar widerspiegelt einen besonderen Wert eingeräumt hat. Gerade gibt es mit dem Natural Wine Movement eine Bewegung, die dies wieder ins Extrem führt. Es war jedoch vor gut hundert Jahren in Deutschland, dem Land des Idealismus, dass der Begriff Naturwein geboren wurde, als Ausdruck höchster Wertschätzung individueller Lagenweine hoher natürlicher Reife (Verbot der Anreicherung mit Zucker). Das Natur hier zum Qualitätsbegriff wurde ist keine Laune der Kulturgeschichte, sondern meiner Meinung nach eine folgerichtige Entwicklung, ein Erkenntnishöhepunkt in der Weinkultur überhaupt. Individualität und Natürlichkeit sind die primären kulturellen Werte, die wir im Wein verehren. Der Wein reflektiert das Rätsel unserer eigenen Individualität, unseres eigenen So-Seins. Wir kehren immer wieder zurück und finden nie dasselbe vor, wir können viel erklären und mutmaßen aber zum Ende kommen wir nie. Es bleibt immer Geheimnis übrig. Und aus *diesem* Geheimnis bezieht der Wein seine Lebenskraft. *Und* dieses Geheimnis ist anarchistisch, denn es entsteht nur, weil wir Menschen den Wein nicht „machen", frei gestalten oder entwerfen können, sondern nur teilhaben an einem Prozess, der weit größer ist als wir selbst. Die Natürlichkeit und Individualität des Weines zu pflegen und zu feiern, mit allen Konsequenzen, darin sehe ich die eigentliche und edelste Aufgabe des Winzers.

Die Konsequenzen sind weitreichend und können hier nur angedeutet werden. Wenn die natürlichen Gegebenheiten im Wein leuchten sollen, dann erfordert jedes Behandlungsverfahren, jeder Eingriff die gewissenhafteste Prüfung. Der anarchistische Wein negiert schlichtweg jede Markenbildung und einseitige Klassifikation, er pfeift auf Geschmackskorridore und Produktpyramiden. Der Markt ist dem anarchistischen Wein egal – er richtet sich direkt ans Herz des Menschen.

Unser Weinangebot

JAHRGANG 2013 AB 23. Mai ERHÄLTLICH

Den Fokus unserer Arbeit bildet die Erzeugung von ebenso filigranen wie komplexen Weinen mit reicher Frucht, feiner Würze und tiefgründiger Mineralität.

2013: Was für ein eigenwilliges Jahr. Ein kaltes Frühjahr mit sehr spätem Vegetationsbeginn der Reben und sehr hohen Niederschlägen. Die Blüte verlief durchwachsen mit durchschnittlichem Fruchtansatz. Dann eine lange Trockenphase im Sommer die auf unseren Schieferböden alle Wasservorräte aufbrauchte und den jungen Reben sogar Stress bereitete. Dafür brachte sie mit Wärme und Sonne den dringend nötigen Entwicklungsschub der Trauben – allerdings mit wenig Dickenwachstum. Das Herbstwetter war wieder sehr bescheiden mit Regen und einsetzender Fäulnis, was die Erntemenge weiter reduzierte. Am Ende waren es bei uns auf Dauer nicht auskömmliche 35hl/ha. Manche Gegenden in Deutschland hat es allerdings noch schlimmer getroffen.

Hohe Säuren bei der Ernte, mittlere Mostgewichte bei den gesunden Trauben. Ein kleines Jahr? Mitnichten. Die kleinen Erntemengen glichen die Witterungsnachteile des Jahrgangs weitgehend aus. Die Weine haben gute Dichte, Struktur und Länge und auch eine unerwartet gute, fruchtbetonte geschmackliche Reife. Selten bin ich so positiv überrascht worden von der Entwicklung eines Jahrgangs. Beim Vergleich mit dem Vorjahrgang schneidet der Neue mindestens gleichwertig ab. Zweifellos war die bei den meisten Weinen erforderliche Entsäuerung ein Eingriff, der für uns Puristen ein Makel bleiben wird. Hilfreich war wieder der lange Ausbau auf der Hefe. Die Weine werden erst zur Monatswende Mai filtriert und abgefüllt. Die in unserem kleineren Betrieb nun noch besser mögliche optimale Leseterminierung und Selektion ließ uns die negative Fäulnis des verregneten Herbstes vermeiden. Wenige, aber ausgezeichnet reintönige Spätlesen sind das Resultat. Ohlenberg Riesling Spätlese ist großartig.

Wein ist ein lebendiges Getränk dessen Feinheiten wir durch den Verzicht auf Klärschönungen erhalten wollen. Konstante niedrige Lagertemperaturen bei nicht zu niedriger Luftfeuchte sind optimal: Den Wein unbedingt vor Hitze und Frost schützen. Wir verwenden zu 100% Naturkorken.

Qualitätswein und Kabinett

1 2013
Mittelrhein 6,00 EUR
Riesling Qualitätswein trocken 6,50 EUR
schiefer Riesling Rap
dieser Wein ist trocken, der lässt es richtig rocken

2 2013
Mittelrhein 6,00 EUR
Riesling Qualitätswein halbtrocken 6,50 EUR
typisches Bacharacher Gewächs:
saftige Frucht, herzhafte Mineralität

3 2011
Mittelrhein 7,00 EUR
Riesling Kabinett 7,50 EUR
zu klein für die aktuellen Spätlesen füllt er diese Lücke
bravourös aus, die restsüße Alternative,
klassischer Mittelrhein, Preisalarm!

4 2013
Mattias Weingarten 7,50 EUR
Riesling Kabinett trocken 8,00 EUR
steigert den Vorjahreswein mit mehr
Reife und Dichte, aber ähnlich trocken

5 2013
Bopparder Hamm Ohlenberg 7,50 EUR
Riesling Kabinett trocken 8,00 EUR
diesen jungen Reben fehlte noch die Kraft zur Spätlese
Kabinett mit feiner Nase und animierender Frucht

6 2013
Spay Spätburgunder 7,50 EUR
Weißherbst Kabinett feinherb 8,00 EUR
fast weiß, blütenunterlegte Spätburgunderfrucht
Sommerfrische in Flaschen, perfekt!

Preis inkl. Versandkosten

„Yeti bei der Arbeit auf den neuen Querterrassen"

JAHRGANG 2013 AB 23. Mai ERHÄLTLICH

7 2013
Bopparder Hamm Engelstein 7,50 EUR
Riesling Kabinett feinherb 8,00 EUR
voller Potential, druckvoll mineralisch
dahinter steht eine tolle Weinbergsparzelle
„Auf'm Stürzkopf"

8 2013
Spay 8,00 EUR
Riesling Kabinett feinherb 8,50 EUR
diese feine Spannung aus grüner Frische und reifer
Frucht, Säureschliff und Länge, wieder ein
idealtypischer Kabinett aus dem Hausweinberg

9 2013
Bopparder Hamm Engelstein 8,00 EUR
Riesling Kabinett 8,50 EUR
Spontangärcharakter, Säure, Süße, S..gut!
Wie bei Laphroaig: Love it or leave it! (To me!)

Spätlesen

JAHRGANG 2013 AB 23. Mai ERHÄLTLICH

10 2012
Bopparder Hamm Engelstein 9,50 EUR
Riesling Spätlese 10,00 EUR
auch auf dem Stürzkopf gewachsen,
mit bitzelnder Säure die nun Harmonie findet
nur noch wenige Flaschen

11 2013
Bopparder Hamm Ohlenberg 10,00 EUR
Riesling Spätlese trocken 10,50 EUR
eine Spätlese die über viel Fülle verfügt,
und doch nur Eleganz und Finesse ausstrahlt

12 2013
Bopparder Hamm Engelstein 10,00 EUR
Riesling Spätlese feinherb 10,50 EUR
die Engelstein Terrassen steigern sich nun jedes Jahr!
Spontangärwürze, Sanftheit und mineralische
Festigkeit in schönem Ebenmaß

13 2013
Bopparder Hamm Feuerlay 10,00 EUR
Riesling Spätlese fast trocken 10,50 EUR
nur das Quäntchen Restsüße um den Feuerlay
harmonisch auszubalancieren, typisch kräuterig-
mineralisch, unterlegt mit reifem Traubenbukett

14 2011
Bopparder Hamm Engelstein 11,00 EUR
Riesling Spätlese feinherb plus 11,50 EUR
ein zartherbes Schiefermonument aus 2011
ganz langsam heranreifend für besondere
Rieslingmomente

15 2013
Bopparder Hamm Ohlenberg 12,00 EUR
Riesling Spätlese 12,50 EUR
wenn es um verschwenderisch tropisch-fruchtige Reife
geht, die schönste Spätlese seit ich hier arbeite

Preis inkl. Versandkosten

16 2011

Bopparder Hamm Feuerlay 12,00 EUR

Riesling Spätlese anarchie 12,50 EUR

ein Wein wie ein Haus mit vielen verschiedenen Zimmern, man wandert herum und öffnet Tür um Tür, beim nächsten Besuch ist es, als hätte jemand in unserer Abwesenheit umdekoriert;- wieder wandert man herum und öffnet erstaunt die Türen und findet sogar noch eine unentdeckte Kammer …
mancher probiert ihn gar nicht, wegen der 50g Restsüße, bald ist er alle, und man wird nun nicht mehr sagen können, ich hätte nicht alles versucht, eine Tür zu öffnen …

Weißdorn

Edelsüß-Essenzen und Rotwein

JAHRGANG 2013 AB 23. Mai ERHÄLTLICH

17 2011 0,375l
Bopparder Hamm Feuerlay 18,00 EUR
Riesling Auslese 18,50 EUR
konzentrierte reife klare Frucht
toll zu Apfeldesserts

18 2013 0,375l
Bopparder Hamm Ohlenberg 15,00 EUR
Riesling Auslese 15,50 EUR
früher schrieb man aufs Etikett: hochfeine Auslese!

19 2010 0,375l
Bopparder Hamm Feuerlay 55,00 EUR
Riesling Beerenauslese 55,50 EUR
167 Grad Oechsle
strahlende Klarheit und Konzentration
unsere beste Beerenauslese bisher

20 2010 0,375l
Bopparder Hamm Engelstein 75,00 EUR
Riesling Trockenbeerenauslese 75,50 EUR
192 Grad Oechsle
Eisweinartige Brillianz und Strahlkraft
dazu Fruchtkonzentration und Extraktfülle
der Trockenbeerenauslese,
das erleben wir nicht wieder

Rotwein

R1 2011
Spay Spätburgunder Spätlese 13,00 EUR
Rotwein trocken 13,50 EUR
typische hochfeine Spätburgunderfrucht, üppig und sehr
kräftig, aber gute Struktur von reifen Tanninen und
harmonischem Holzeinfluss (12 Monate), **für jetzt**

Preis inkl. Versandkosten

Rotwein und Riesling Brand

R2 2012
Spay Spätburgunder Spätlese 17,00 EUR
Rotwein trocken 17,50 EUR
von solch einem Spätburgunder aus Spay hätte ich bei der Pflanzung 2003 nicht zu träumen gewagt, perfekte Farbe, dichte Struktur, feste Frucht, körniges Tannin, 17 Monate im 300l Fass gereift, nur 20hl/ha!, vergleichsweise geschenkt, **für später**

Riesling Brand

T/H Riesling Trester oder Hefebrand 11,00 EUR
mindestens 3 Jahre gereift 11,50 EUR
aus unseren eigenen „Rohstoffen" veredelt von Brennerei P. Bahles, Kaub am Rhein

Bopparder Hamm vom Rheinsteig aus gesehen

Öffnungszeiten und Formalien

Wir haben für Weinprobe und Verkauf geöffnet montags bis samstags von 9.00-19.00 Uhr. Wir haben Betriebsferien vom 22.8.2014 bis zum 3.9.2014 und 24.12.2014 bis zum 6.1.2015.

Unsere Preise beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf 0,75l Flaschen, inklusive MwSt. und Verpackung. Der jeweils obere Preis gilt bei Abholung ab Hof. **Der untere Preis gilt bei Versand von mindestens 12 Flaschen innerhalb Deutschlands und schließt Frachtkosten und Transportverpackung mit ein.** Bitte berücksichtigen Sie bei Versandbestellungen die Kartoneinheiten (12 und 6 Flaschen), die wir selbstverständlich auch sortiert bestücken können. Gerne verpacken und versenden wir in Ihrem Auftrag Präsente.

Wir erbitten die Begleichung von Rechnungen binnen 30 Tagen ohne Abzug. Lieferung an Neukunden gegen Vorauskasse oder Nachnahme.

„Anarchie ist Ordnung ohne Macht."
(L'anarchie, c'est l'ordre sans le pouvoir)
Pierre Joseph Proudhon (1809-1865)

Weingut Weingart
Mainzer Straße 32
56322 Spay am Rhein

Tel 0 26 28. 87 35
Fax 0 26 28. 28 35
mail@weingut-weingart.de
www.weingut-weingart.de

Sparkasse Koblenz
BLZ 570 501 20
Kto 15 00 35 85
IBAN DE58 5705 0120 0015 0035 85
Swift-BIC MALADE51KOB

Weingut Weingart
Mainzer Straße 32
56322 Spay am Rhein

Tel 0 26 28. 87 35
Fax 0 26 28. 28 35

mail@ weingut-weingart.de
www.weingut-weingart.de

Klimaneutral gedruckt, auf 100% Recyclingpapier aus 100% Altpapier -
ausgezeichnet mit dem Blauen Engel und der EU-Blume